

## A Sole Sal. "Salz von der Sonne"

W. Schwinkowski

Berliner Münzblätter N.F. Bd.9, Jg.48 (1928), S.264-6



UBS-69-1266 (2007)

Diese Inschrift erscheint auf Ausbeutemünzen des Herzogs Johann Ernst zu Sachsen-Saalfeld: Taler 1697. 8. 1712. 4. 5. 6. 22. 3. 25. 6. aus der Fundgrube Sankt Anna und Gorndorf,<sup>1)</sup> n i c h t auf den Dukaten 1727 und 1728 aus dem Goldbergwerk Reichmannsdorf bei Saalfeld. Das Münzbild zeigt die strahlende Sonne am Himmel, darunter die Stadt Saalfeld. Über die Bedeutung der Inschrift, zu der auf den Talern 1720 und 1722 auch die Variante *A Sole et Sale* erscheint, werden sich schon manche Sammler und Forscher vergebens in der Literatur umgesehen haben. Tentzel übersetzte "Der Sonnen Glanz muß Leben durch seinen Einfluß geben" und gab damit eine allegorische, sachlich nicht befriedigende Deutung (*Saxonia Numismatica* Lin. Ern. S. 1004). Zunächst fand ich nur bei Friedensburg (Symbolik der M. A.münzen I S. 34) einige Sätze, die diese Frage wenigstens berühren: "Wortspiele mit sal und sol sind nicht selten (z. B. Madai Talerkabinett 1549),<sup>2)</sup> denn es gibt eine alte Vorstellung, daß die Sonne das Salz aus der Flüssigkeit herauskristallisiert (Vincentius Bellovacensis *Speculum naturale* lib. 5 cap. 82). In der Chemie ähneln sich die Zeichen für Gold  $\odot$  und für Salz  $\ominus$ ." - Auf den Saalfelder Ausbeutemünzen kann aber nicht das gewöhnliche Salz (Steinsalz) gemeint sein, das dort nicht vorkommt und auch nicht etwa in dem Ortsnamen Saalfeld enthalten ist, sondern, es ist der Stein der Weisen, die Urmaterie, der Grundstoff der Metalle, wie ich zufällig in einer alten, an entlegener Stelle gedruckten Abhandlung las: "Beschreibung eines sehr raren Dukaten Herzog Johann Ernsts zu Sachsen-Saalfeld von A. 1728" *Dresdnische Gelehrte Anzeigen* auf das Jahr 1756 S. 267 ... "*A Sole Sal, wodurch nemlich nach der Sprache der Hermetischen Weltweisen die Primamateria oder Semen metallorum verstanden wird.*" - Aus sonstiger Lektüre teile ich hierzu noch mit: Salz wurde früher jeder in Wasser lösliche kristallinische Körper genannt. "Philosophisches Salz" war einer der alten Namen für Quecksilber (*Grand Dictionnaire universel du XIX siècle* t. XIV Artikel Sel) "Der Grundstoff aller Metalle ist das Quecksilber" heißt es in einer dem hl. Thomas Aquinas zugeschriebenen Abhandlung über den Stein der Weisen (Übersetzung von Gustav Meyrink 1925. München O. W. Borth S. 18). Nach Raimundus Lullus, Pararalsus u. a. waren die Grundstoffe: Schwefel, Quecksilber und Salz, "Sulphur", "Merurius" und "Sal" (Hermann Kopp, *Die Alchemie in älterer und neuerer Zeit*. 2 Bde. 1886. Register S. 419 "Salz als Grundstoff"). Daß die Sonne an der Bildung der Urmaterie beteiligt war, besagt unsere Münzinschrift und war eine Lehre der von den Alchemisten hochverehrten, von Hermes Trismegistos selbst herrührenden "Smaragdtafel", wo es hieß, daß alle Dinge von einem Schöpfer und aus einem Stoffe gemacht seien. Der Vater dieses Stoffes sei die Sonne, die Mutter der Mond (Julius Ruska, *Tabula Smaragdina*, Heidelberg Akten der v. Portheimstiftung 16 (1926) S.2. 217). "Salz der Sonne" kommt als Bezeichnung der Urmaterie vor (Edmund O. v. Lippmann, *Entstehung und Ausbreitung der Alchemie* 1919 S. 416). Die angeblich auf Hermes Trismegistos (den ägyptischen Gott Thoth) zurückgehende Alchemie oder "hermetische Wahrheit" wurde damals noch ganz allgemein ernst genommen, z. B. von dem Porzellanerfinder Böttger und seinem Auftraggeber August der Starke. Noch 1749 wurde in den "*Dresdnischen Gelehrten Anzeigen*" a. d. J. 1749 (S.35) ein Manuskript über die philosophische Materie und ihre wunderbaren chemischen und medizinischen Wirkungen für "2000 Thlr. bar Geld offerieret". Auch Friedrich d. Gr. hat noch heimlich für künstliche Goldfabrikation Geld gegeben (Briefe an Fredersdorff, s. auch Kopp I, 138). - Zu den Reichmannsdorfer Ausbeutedukaten bemerkt der Verfasser jener Abhandlung noch, "daß dieser Dukaten nur etwa 70 Stück abgeschlagen, und daß die Stempel zugleich ausgeschliffen worden, damit ... solche eine Rarität bleiben sollten, dahero gleich anfangs dieselben vor 3 Louis blancs oder Sächs. Species eingewechselt worden ..." (Die guten Dukaten galten nach kursächs. Verordnung 1. 8. 1659 = 2 Reichstaler oder "Speziestaler".)

1) v. Bethe, *Blätter für Münzfr.* 1923, 483.

2) Unsere Saalfelder Ausbeutetaler. Auf einer polnischen Medaille auf das Salzbergwerk Wielitzka 1724: Sole nihil praestantius, nihil utilius sale. (Raczynski 353.)